



## Protokoll

Der Bezirksversammlung  
vom 16. Juni 2010, 20.00 Uhr  
im Schulhaus Hohsteg, 3822 Lauterbrunnen

---

<b>Sitzungsleitung</b>	Emil von Allmen	Ressortchef Bildung, Kultur, Freizeit
<b>Protokoll</b>	Anton Graf	Gemeindeschreiber
<b>Anwesend</b>	20 Personen	
<b>Gäste</b>	Hans Jörg Häberli Rahel Charrois	Schulleiter Lauterbrunnen Kindergartenlehrerin

---

### **Begrüssung:**

Emil von Allmen begrüsst die Anwesenden. Speziell begrüsst werden Andrea Zeller, Bildungs- / Kultur und Freizeitkommission, sowie Ferdinand Wäspe, Berner-Oberländer, und Manuela Hess, der Jungfrauzeitung.

Entschuldigt ist Peter Wälchli, Gemeindepräsident.

Unterstützt wird Emil von Allmen durch Hans Jörg Häberli, Schulleiter und Rahel Charrois, Kindergartenlehrerin.

### **Orientierung:**

Die Entwicklung der aktuellen Schülerzahlen und die laufenden gesetzlichen Änderungen fordern die Verantwortlichen der Schulen immer wieder aufs Neue die Schulsituation zu überdenken und gegebenenfalls Vorschläge für Anpassungen auszuarbeiten und einzuführen.

### Was geändert wird:

Das Oberstufenzentrum in Lauterbrunnen wird im kommenden Schuljahr Tatsache. Anlässlich von mehreren Informationsveranstaltungen wurde darüber eingehend informiert und diskutiert. Weiter wurden die vom Kanton geforderten Tagesschulen vorbereitet. Zu Stande gekommen sind die Tagesschulen in Wengen und Lauterbrunnen. Das Angebot wird auf die Bedürfnisse ausgerichtet. Im Bezirk Lauterbrunnen-Süd wird auf Grund fehlendem Interesse keine Tagesschule realisiert.

### Kindergarten:

Die zu erwartenden Kinderzahlen für den Kindergarten bedingt, dass die Situation der Kindergärten überdacht werden muss. Betroffen sind vorläufig nur die Kindergärten von Lauterbrunnen und Mürren (Lauterbrunnen Süd). Der Ausschuss der Kommission hat Ideen gesammelt, welche nun hier diskutiert werden sollen. Der Kindergarten Lauterbrunnen weist einen Bestand von ca. 13 Kinder auf, was die Führung eines Vollzeitkindergartens ermöglicht. Der Kindergarten vom Mürren (Lauterbrunnen-Süd) liegt unter der Minimalgrenze und kann daher nur als Teilzeitkindergarten geführt werden.



Richtzahlen für die Kindergartenbestände:

	Unterer Überprüfungsbereich	Normalbereich	Oberer Überprüfungsbereich
<b>Vollzeitkindergarten</b>	12 und weniger Kinder	13 bis 24	25 und mehr
<b>Teilzeitkindergarten</b>	6 und weniger Kinder	7 bis 18	19 und mehr
Bei Schliessungen, Kürzungen und Zusammenlegungen ist die Entwicklung der nächsten Jahre mitentscheidend.			

Bestände der Kindergärten:

Kindergarten Lauterbrunnen			Schuljahr	Kindergarten Lauterbrunnen-Süd		
k5	K6	Total Kinder		kleiner KG k5	grosser KG K6	Total Kinder
6	5	11	2009/10	5	5	10
6	6	12	2010/11	6	4	10
5	6	11	2011/12	2	6	8
5	5	10	2012/13	6	2	8
4	5	9	2013/14	5	6	11
5	4	9	2014/15	5	5	10
	5	5	2015/16		5	5

Kindergarten-Süd:

Schuljahr	Kindergarten Lauterbrunnen mit Süd		
	k5	K6	TKG
2009/10	11	10	21
2010/11	12	10	22
2011/12	7	12	19
2012/13	11	7	18
2013/14	9	11	20
2014/15	10	9	19
2015/16		10	10



Kindergarten und Primarschule Lauterbrunnen:

k5	K6	TKG	1	2	3	4	5	6	Total Prim				KG + Prim	Jahr	
6	5	11	12	5	8	15	9	8	57				17	68	2009/10
6	6	12	5	12	5	8	15	9	54				17	66	2010/11
5	6	11	6	5	12	5	8	15	51				16	62	2011/12
5	5	10	6	6	5	12	5	8	42				13	52	2012/13
4	5	9	5	6	6	5	12	5	39				12	48	2013/14
5	4	9	5	5	6	6	5	12	39				12	48	2014/15
	5	5	4	5	5	6	6	5	31						2015/16
			5	4	5	5	6	6	31						

Kindergarten und Primarschule Lauterbrunnen-Süd:

k5	K6	TKG	1	2	3	4	5	6	Total Prim				KG + Prim	Jahr	
5	5	10	3	2	7	7	4	3	26				12	36	2009/10
6	4	10	5	3	2	7	7	4	28				13	38	2010/11
2	6	8	4	5	3	2	7	7	28				12	36	2011/12
6	2	8	6	4	5	3	2	7	27				12	35	2012/13
5	6	11	2	6	4	5	3	2	22				11	33	2013/14
5	5	10	6	2	6	4	5	3	26				12	36	2014/15
	5	5	5	6	2	6	4	5	28						2015/16
			5	5	6	2	5	4	27						

Aus den obigen Zahlen ist ersichtlich, dass in Zukunft auch in Lauterbrunnen nur noch ein Teilzeitkindergarten möglich sein wird.

Rahel Charrois hat die verschiedenen Kindergartenmodelle geprüft. Sie vertritt die Meinung, dass mindestens ein Vollzeitkindergarten in der Talschaft (Lauterbrunnen und Lauterbrunnen-Süd) angeboten werden sollte. Das Angebot des Vollzeitkindergartens ist ideal, um den Übergang in die Primarschule optimal gestalten zu können. Speziell zu erwähnen ist, dass die Betreuung der Kinder im Vollzeitkindergarten sehr gut ist. Der Übergang aus einem kleinen Kindergarten (Teilzeitkindergarten) in die Normalschule ist für die Kinder ein sehr massiver und abrupter Wechsel und kann von den Kindern nur sehr schwer bewältigt werden. Ebenfalls wichtig ist, dass eine ausgeglichene Balance zwischen Mädchen und Knaben vorhanden ist. Jedes Kind sollte einer Gruppe angehören können und nicht isoliert sein. Die Kinder haben in einer grossen Gruppe mehr Möglichkeiten Freundinnen und Freunde zu finden.

Emil von Allmen informiert, dass bei einer Zusammenlegung der Kindergärten Lauterbrunnen-Süd und Lauterbrunnen sich ein Grösse ergeben würde, die fast ideal ist. Mürrén hat bis anhin bekanntlich stets einen Teilzeitkindergarten angeboten, was auch in Zukunft möglich wäre. Lauterbrunnen könnte wegen den fallenden Kinderzahlen Gefahr laufen, dass nur noch ein Teilzeitkindergarten angeboten werden könnte.



Da bekanntlich HARMOS im Kanton Bern angenommen wurde, müssen ab 2014 obligatorisch zwei Kindergartenjahre (K5+K6) angeboten werden. Dann wären Teilzeitkindergärten wohl kaum mehr zulässig.

#### **Diskussion:**

Andrea Schmocker stellt fest, dass bei einem Zusammenschluss der Kindergärten zwischen den Kindern aus den verschiedenen Orten eine Freundschaft aufgebaut wird, die dann beim Schuleintritt auf Grund der verschiedenen Standorte wieder zerstört wird.

Andrea Zeller berichtet, dass im Stechelberg zurzeit lediglich ein Kind in den Kindergarten geht und im kommenden Jahr voraussichtlich überhaupt keines mehr.

Andrea von Allmen möchte wissen, ob die angegebenen Richtzahlen im ganzen Kanton gleich angewendet werden. Dies wird von Emil von Allmen bestätigt, allerdings sind diese nicht absolut, der Schulinspektor hat die Möglichkeit von den absoluten Zahlen leicht abzuweichen.

Wegen den Sparrunden im Kanton muss aber davon ausgegangen werden, dass auch die Schwellenzahlen in Zukunft konsequenter angewendet werden müssen, umso Kosten einsparen zu können.

Andrea Schmocker möchte weiter wissen, was bei einer Zusammenlegung mit den angestellten Kindergärtnerinnen passieren wird. Emil von Allmen erläutert, dass auf Grund der Kündigung der Kindergartenlehrerin in Müren, die Nachfolge lediglich befristet für ein Jahr angestellt wird. Übrigens ist der „Markt“ für Kindergärtnerinnen sehr ausgetrocknet und es ist schwierig überhaupt eine geeignete Lehrkraft zu finden.

Andrea Zeller stellt fest, dass bei einem Wechsel vom Vollzeit- zum Teilzeitkindergarten das Problem besteht, dass das Pensum der Lehrkraft reduziert werden muss. Diese Massnahme ist sicher für die betroffene Lehrkraft unbefriedigend.

Ruth Kammer könnte sich vorstellen, dass dies bei der betroffenen Lehrkraft (Rahel Charrois) dazu führen könnte, dass Sie die Stelle kündigen würde. Dies wäre sehr schade, da Rahel Charrois eine sehr gute Kindergärtnerin ist.

Susanne von Allmen weist auf die Transportsituation der Kinder hin.

Emil von Allmen erläutert, dass in Lauterbrunnen-Süd die Kinder sich bereits heute in eine andere Ortschaft bewegen müssen.

#### **Standort der Kindergärten:**

#### **Orientierung:**

Die Kommission hat auf Grund der gemachten Erfahrungen festgestellt, dass der heutige (provisorische) Standort des Kindergartens im Stechelberg als ideal bezeichnet werden kann. Die Anmarschdistanzen aus Lauterbrunnen aber auch aus Müren wären in etwa gleich lang. Die vorhandenen Platzverhältnisse sind ebenfalls gut, Bedingung ist allerdings, dass die Wohnung im Schulhaus zum Kindergarten dazugenommen wird.

Der Investitionsbedarf im Schulhaus Stechelberg wäre relativ gering. Die bereits getätigten Investitionen für das Provisorium könnten langfristig genutzt werden.

Rahel Charrois stellt fest, dass der Standort Stechelberg vorerst eine Notlösung war. Dank oder gerade wegen den eher engen Raumverhältnissen wurden viele Tätigkeiten im Aussenbereich durchgeführt, was sich auf die Kinder sehr positiv ausgewirkt hat. Weiter ist der kleine Mehrzweckraum mit der kleinen Bühne ideal für Aufführungen der Kinder. In Lauterbrunnen besteht die Gefahr, dass die Kindergärtner in der Menge fast untergehen.



Hans Jörg Häberli, Schulleiter, orientiert, dass grundsätzlich geplant ist, den Kindergarten im Schulhaus Hohsteg anzusiedeln. Dies ist mit einigen Anpassungen auch möglich. In den vergangenen zwei Wochen wurde die Belegung der beiden Schulhäuser total umgekrempelt. Die Primarschule ist nun im südlichen Trakt angesiedelt und die Sekundar- und Realschule im nördlichen Trakt. Geplant ist, den Kindergarten im obersten Zimmer im südlichen Trakt anzusiedeln. Mit dem Einbau eines Abschlusses unterhalb der Treppe könnte der Kindergarten vom Rest der Schule abgetrennt werden und so ein eigenständiger Bereich geschaffen werden. Im rückwärtigen Bereich könnte der Aussenbereich durch die bestehende Türe erschlossen werden. Mit einer entsprechenden Gestaltung würde das nötige Angebot im Freien bereitgestellt.

Bevor jedoch diese Räumlichkeiten bezogen werden könnten, müsste das Gebäude energetisch saniert werden. Bis zu einem Bezug des Kindergartens werden die Räumlichkeiten als Schulraum der Schule genutzt.

Emil von Allmen stellt fest, dass auf Grund der heute prognostizierten Situationen (Schülerzahlen) beide Varianten in Bezug auf den Standort möglich sind. Über den Standort muss noch nicht sofort entschieden werden. Zurzeit wird ein Zwischentrakt im Schulhaus Lauterbrunnen geplant. Damit soll erreicht werden, dass einerseits eine wetterunabhängige Verbindung zwischen den beiden Schulhäusern und andererseits mehr Schulraum geschaffen werden kann. Wann dieses Projekt realisiert werden kann, ist noch nicht entschieden.

#### **Diskussion:**

Walter Kammer möchte wissen, ob die Schule Stechelberg in absehbarer Zeit geschlossen wird. Es wäre schade, wenn dann das ganze Schulhaus im Stechelberg leer und ungenutzt wäre.

Emil von Allmen erklärt, dass zurzeit die Diskussion um die Schliessung von Mürren oder Gimmelwald läuft. Wenn der Kindergarten im Tal zusammengelegt würde, verbliebe nur noch eine Klasse in Mürren. Diese könnte dann eventuell in Gimmelwald unterrichtet werden, da dieses Schulhaus ideal für eine Klasse wäre.

Ob diese aber eine mehrheitsfähige Variante darstellt, wird sich bei der Orientierung am 29. Juni 2010 in Mürren zeigen.

Adrian Marti stellt fest, dass vor einigen Jahren der Standort für den Kindergarten im Stechelberg als provisorisch angepriesen wurde. Nun ist es plötzlich anders und es soll daraus eine definitive Lösung werden. Er vertritt die Meinung, dass eher auf eine zentralisierte Lösung hingearbeitet werden sollte. Damit könnten dann auch Kosten eingespart werden.

Emil von Allmen bestätigt diese Ausführungen über die provisorische Lösung. Die Wandlung bei den Schülerzahlen und die gemachten Erfahrungen haben die Verantwortlichen gezwungen, die Situation neu zu beurteilen. Es ist aber nicht entschieden, ob der Kindergarten nun im Stechelberg verbleiben wird. Die Platzverhältnisse in Lauterbrunnen sind eng und eine Erweiterung mit dem Zwischentrakt ist sicher unumgänglich. Nochmals wird unterstrichen, dass eine Rückführung nach Lauterbrunnen grundsätzlich immer möglich und auch noch geplant ist.

Der Wunsch nach einer Zentralisierung ist grundsätzlich eine gute Variante, allerdings teilen die betroffenen Bewohner der Aussenbezirke diese Meinung sicher nicht einhellig.

Hans Jörg Häberli bestätigt, dass die Kinderzahlen der Schule weiterhin rückläufig sind und daher wird es darauf hinauslaufen, dass auch in Lauterbrunnen eine Klasse geschlossen werden muss.

Adrian Balmer bestätigt die guten Erfahrungen mit dem Kindergarten im Stechelberg. Er unterstützt daher die Variante, den Kindergarten auch zukünftig im Stechelberg zu führen. Er ist gegen eine Rückführung nach Lauterbrunnen. Der Investitionsbedarf im Stechelberg wäre geringer als derjenige in Lauterbrunnen. Eine Zentralisierung unterstützt er nicht, da dies einem Leistungsabbau gleichkommt.



Emil von Allmen stellt fest, dass der Kanton nicht „nur“ zentralisieren will, allerdings ist der Kostendruck derart enorm, dass es oftmals nur diese Massnahme gibt, um eine Kostenreduktion erwirken zu können.

Andrea Schmocker nimmt Bezug auf das Projekt HARMOS. Bedingt dieses System nicht zwangsläufig einen Zusammenschluss der Kindergärten?

Emil von Allmen hat diese Frage mit dem Schulinspektor besprochen. Grundsätzlich stimmt diese Einschätzung, aber auch hier gibt es sicher einen gewissen Spielraum (Ausnahmen), wenn eine gute Argumentation vorgelegt werden kann.

Die Basisstufe bedingt einen Zusammenschluss von Kindergarten und der Unterstufe, ob dieses Modell eingeführt wird, wird aber voraussichtlich im Kompetenzbereich der Gemeinde liegen.

Hans Zurbrügg vertritt die Meinung, dass ein Kindergarten im Schulhaus Stechelberg die besseren Rahmenbedingung hat, als er dies in Lauterbrunnen haben würde.

Rahel Charrois weist darauf hin, dass darauf geachtet werden sollte, dass ein Vollzeitkindergarten langfristig nur im Stechelberg möglich wäre. In Lauterbrunnen würde die Kinderzahlen die nötigen Grenzwerte in Zukunft nicht mehr erreichen und es müsste ein Teilzeitkindergarten eingeführt werden. Ein Vollzeitkindergarten wäre nur sichergestellt, wenn auch die Kinder aus Lauterbrunnen-Süd nach Lauterbrunnen kämen.

Andrea Zeller stellt fest, dass für die Kinder aus Mürren der Reiseweg nach Lauterbrunnen in den Kindergarten sehr aufwändig wäre.

Adrian Marti vertritt die Meinung, dass der Transport der Kinder von Lauterbrunnen nach Stechelberg oder von Mürren nach Lauterbrunnen kein Unterschied macht, beides ist möglich.

Transport der Kinder in den Stechelberg:

**Orientierung:**

Die Erfahrung hat aufgezeigt, dass der Transport der Kinder auch mit dem Postauto erfolgen könnte. Diese Meinung teilen sogar viele Eltern von Kindern. Der Taxibetrieb kostet die Gemeinde heute pro Jahr rund 20'000 Franken, die nötigen Sonnenkarten lediglich rund 4000 Franken.

Falls der Transport mit dem Postauto erfolgen würde, sähe dies wie folgt aus:

<b>Morgen</b>			
Lauterbrunnen ab	8.35		
Stechelberg an	8.47		
Kindergartenbeginn	8.50		198 x 5
Kindergartenschluss	12.08		990 Min
Stechelberg ab	12.12		
Lauterbrunnen an	12.25		
<b>Nachmittag</b>			
Lauterbrunnen ab	13.30		
Stechelberg an	13.47		
Kindergartenbeginn	13.50		135 x 2
Kindergartenschluss	16.05		270 Min
Stechelberg ab	16.12		
Lauterbrunnen an	16.30		
Zeit in Minuten			1260 Min



Der Wochenplan würde wie folgt aussehen:

Wochenplan	Mo	Di	Mi	Do	Fr
Morgen					
Nachmittag					

### Diskussion

Andrea Schmocker meint, falls der Kindergarten im Schulhaus Stechelberg fest angesiedelt wird, würde auf den Taxibetrieb verzichtet werden müssen.

Rahel Charrois informiert, dass die Kinder im Stechelberg durch sie an der Haltestelle abgeholt werden und auch an die Haltestelle begleitet würden.

Franziska Zurschmiede ist der Ansicht, dass die Lösung mit dem Postauto zumutbar ist. Auch für die Kinder aus dem Sandweidli/Isenfluh wäre diese Variante möglich. Eine Begleitung der Kinder durch die Eltern müsste aber in den ersten Wochen in Betracht gezogen werden.

Adrian Balmer möchte wissen, wie die sicherheitstechnische Situation der Fahrzeuge sein muss. Müssen Taxis und Busse den gesetzlichen Anforderungen entsprechen?

Emil von Allmen informiert, dass für Taxis und Busse eine Ausnahmeregelung von der Kindersitzpflicht besteht.

Andrea Schmocker gibt zu bedenken, dass die Überquerung der Strasse sicherheitstechnisch ein Problem darstellt. Diese Situation wurde bis anhin vom Taxifahrer durch entsprechende Hilfe entschärft.

Es herrscht die Meinung, dass die Kinder auch diese Situation nach entsprechender Instruktion meistern können.

Walter Kammer, falls die Mürrner Bevölkerung der Verschiebung ihrer Kinder nach Lauterbrunnen oder Stechelberg nicht zustimmt und dann praktisch alle Kindergartenkinder von Lauterbrunnen in den Stechelberg gehen müssen, macht dies sicher keinen Sinn. Dann wäre es wohl sinnvoller den Kindergarten wieder nach Lauterbrunnen zu verschieben. So könnten dann zusätzlich noch die Transportkosten eingespart werden.

Emil von Allmen bestätigt, dass diese Überlegung richtig ist. Die Standortfrage wird letztendlich vom Gemeinderat bestimmt.

Hans Kaspar Steiner nimmt Bezug auf die akute Lehrersituation. Die Ausbildung, welche die Kindergartenlehrerinnen durchlaufen müssen, ist viel zu hoch angesetzt. Es wäre nun wirklich an der Zeit die Ausbildung über die Seminare wieder einzuführen.

Emil von Allmen erwidert, dass eine Rückführung in das alte Ausbildungssystem wohl nicht mehr möglich ist. Es gibt aber Möglichkeiten auch nicht optimal ausgebildete Lehrer einzusetzen.

Hans Wyss bedankt sich bei Frau Rahel Charrois für die Leistungen, die sie für die Kinder erbringt.

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, wird die Versammlung geschlossen.



Die Versammlung wird um 21.35 Uhr geschlossen.

Namens des Gemeinderates

der Vorsitzende    der Sekretär

E. von Allmen    A. Graf